

Der ehemalige CIA-Analyst und heutige Friedensaktivist Ray McGovern hält den in der Welt am Sonntag veröffentlichten Artikel, in dem der bekannte US-Journalist Seymour Hersh dem US-Präsidenten Trump vorwirft, die Öffentlichkeit bei seinem Marschflugkörper-Angriff auf Syrien vorsätzlich getäuscht zu haben, für zutreffend.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 111/17 – 04.07.17

Der von Trump angeordnete Angriff auf Syrien war nach Erkenntnissen der US-Geheimdienste nicht gerechtfertigt

Exklusiv: Die US-Mainstream-Medien sind sich so einig in der Unterdrückung von Artikeln, die ihre gemeinsam vertretene Linie infrage stellen, dass der berühmte US-Journalist Seymour Hersh seine neuen Erkenntnisse über den Angriff auf Syrien, den Präsident Trump am 6. April durchführen ließ, nur in einer deutschen Zeitung veröffentlichen konnte, sagt der ehemalige CIA-Analyst Ray McGovern

Von Ray McGovern

ConsortiumNews, 25.06.17

(<https://consortiumnews.com/2017/06/25/intel-behind-trumps-syria-attack-questioned/#comment-269864>)

Weil der legendäre investigative US-Journalist Seymour Hersh die von der Trump-Regierung verbreitete Version über einen "Giftgasangriff", der am 4. April in der nordsyrischen Stadt Chan Schaichun stattgefunden haben soll (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP06317_230417.pdf), infrage stellt, musste er sich für die Veröffentlichung seines Artikels eine deutsche Zeitung suchen.

In der *WELT AM SONNTAG* hat Hersh berichtet [s. <https://www.welt.de/politik/ausland/article165905578/Trump-s-Red-Line.html>], von seinen Quellen bei den US-Geheimdiensten habe er erfahren, dass sich Präsident Trump, als er am 6. April voreilig einen Flugplatz der syrischen Luftwaffe mit 59 Tomahawk-Marschflugkörpern (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP05717_130417.pdf) angreifen ließ, keineswegs auf geheimdienstliche Erkenntnisse stützen konnte, die seine Annahme, das syrische Militär habe Giftgas eingesetzt, gerechtfertigt hätten.

Hersh hat von internen Quellen, denen er vertraut und die ihm schon lange vertrauen, erfahren, dass es den behaupteten "Giftgasangriff" überhaupt nicht gegeben hat, und dass Trump, obwohl er wusste, dass keine Beweise gegen die syrische Regierung vorlagen, "seinen Generälen trotzdem einen Vergeltungsangriff befohlen hat".

Joseph Dunford (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_F._Dunford), General der US-Marineinfanterie und Chef des US-Generalstabes, und James "Mad Dog" Mattis (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP09817_160617.pdf), ein ehemaliger General der US-Marineinfanterie, der jetzt US-Verteidigungsminister ist, haben den Angriff angeordnet, obwohl auch sie offensichtlich wussten, dass der angegebene Grund nach Hershs Quellen "ein Märchen" war.

Sie überließen es dann Trumps Nationalem Sicherheitsberater, dem Army-General H. R. McMaster (s. https://de.wikipedia.org/wiki/H._R._McMaster), die Öffentlichkeit mit Hilfe der willfährigen Mainstream-Medien zu täuschen. Obwohl diese vorher allem misstraut hatten, was Trump zum Beispiel zu einem "Regimewechsel" in Syrien äußerte, und sich

lieber auf Aussagen der "Rebellen" verließen, brachten sie nun "begeistert und vertrauensvoll Trumps Märchen" unter die Leute.

Nach Hersh's Quellen hat es auch vor dem syrischen Bombenangriff am 4. April den üblichen Austausch von Vorabinformationen zwischen US-amerikanischen und russischen Offizieren über die Zielkoordinaten bei Luftangriffen gegeben, mit dem Zusammenstoß von Kampffjets beider Seiten, die sich gleichzeitig über Syrien im Einsatz befinden, verhindert werden sollen.

Offiziere der russischen und syrischen Luftwaffe haben nach Informationen, die Hersh zugetragen wurden, der US-Seite vorher in englischer Sprache die Route des Hin- und Rückfluges und das Ziel des syrischen Bombers mitgeteilt, der den Angriff auf Chan Schaichun durchgeführt hat. Der Angriff galt einem zweistöckigen Haus aus Betonziegeln, in dem "wichtige Zielpersonen" – die Anführer zweier in der Stadt aktiver dschihadistischer Gruppen – ein Treffen abhielten. Wegen der besonderen Bedeutung dieses Angriffs hatten die Russen der syrischen Luftwaffe ausnahmsweise eine über GPS gesteuerte Bombe überlassen, die nur herkömmliche Explosivstoffe, aber kein Giftgas enthalten hat.

Das Treffen habe in einem Raum über einem Keller des Gebäudes stattgefunden, in dem "nach Angaben eines führenden Geheimdienst-Beraters" neben Raketen, anderen Waffen und Munition auch eine chlorhaltige Flüssigkeit eingelagert gewesen sei, mit der Leichen vor der Bestattung gewaschen würden.

Bewertung des durch den Bombenangriff verursachten Schadens

Hersh beschreibt auch, was geschah, als das Gebäude am Morgen des 4. April von einer Bombe getroffen wurde: "Bei einer von US-Militärs vorgenommenen Beurteilung des Bombenabwurfs wurde später festgestellt, dass die freigesetzte Hitze und die Explosionskraft der von dem syrischen Flugzeug eingesetzten 500-Pound-Bombe eine Reihe sekundärer Explosionen auslösten, wodurch auch die im Keller eingelagerten Düngemittel und Desinfektionsmittel in Brand gerieten; dabei habe sich vermutlich eine riesige toxische Wolke gebildet, die wegen des Morgennebels dicht über dem Boden geblieben sei und sich in der Stadt ausgebreitet habe."

"Nach Informationen der US-Geheimdienste wurden bei dem Bombenangriff nicht nur vier führende Dschihadisten, sondern auch eine unbekannte Anzahl von Fahrern und Sicherheitsleuten getötet. Über die Anzahl der Zivilisten, die durch die bei den Sekundärexlosionen entstandenen giftigen Gase getötet wurden, liegen keine bestätigten Angaben vor; oppositionelle Kreise sprachen von 80 Toten, der US-TV-Sender CNN hat sogar 92 Tote gemeldet."

Wegen der im Krieg üblichen Verfälschung von Tatsachen, die besonders in Gebieten vorkommen, die von Al-Qaida nahestehenden Dschihadisten kontrolliert werden, könnten diese Zahlen auch übertrieben sein, denn eine unabhängige Untersuchung vor Ort hat nicht stattgefunden [s. dazu auch <https://www.welt.de/politik/ausland/article165906452/The-Fog-of-War.html>].

Es gibt sehr gewichtige Gründe, die gegen einen "syrischen Giftgasangriff" sprechen: Warum sollte der syrische Präsident Baschar al-Assad ausgerechnet dann, wenn seine Truppen einem endgültigen Sieg über die Dschihadisten schon sehr nahe gekommen sind, und nachdem Präsident Trump von der Forderung seines Vorgängers Obama nach einem "Regimewechsel in Syrien" abgerückt ist, einen Angriff mit Sarin-Gas riskieren? Er weiß doch, dass er damit die Welt gegen sich aufbringen und einen US-Vergeltungsschlag provozieren würde.

In totem Widerspruch zu diesen logischen Überlegungen haben lokale Aktivisten mit engen Kontakten zu den Dschihadisten aber sofort damit begonnen, über soziale Medien Bilder von toten und sterbenden Kindern und anderen Opfern zu verbreiten, die angeblich dem Nervengas Sarin ausgesetzt waren. Geäußerte Zweifel versuchten sie mit der Präsentation von "Augenzeugen" beiseite zu schieben, die erklärten: "Wir konnten das Gas noch in 500 Metern Entfernung riechen." Sarin ist aber völlig geruchlos.

Schreckensbilder

Völlig unabhängig von ihrer Authentizität hatten die über soziale Medien verbreiteten Schreckensbilder eine starke propagandistische Wirkung. Hersh schreibt, Trump habe schon wenige Stunden, nachdem er die grauenhaften Bilder in TV-Programmen gesehen hatte, und noch bevor er irgendwelche Einschätzungen seiner Geheimdienste kannte, seine Sicherheitsberater damit beauftragt, einen Vergeltungsschlag gegen Syrien vorzubereiten. Nach Hersh's Informationen erfolgte diese Entscheidung ohne irgendwelche Beweise – nur aufgrund der Bilder, die Trump aus dem Fernsehen kannte.

Hersh zitiert einen US-Offizier, der, als er von dem im Weißen Haus beschlossenen Vergeltungsschlag erfuhr, anmerkte: "Wir wissen doch, dass es überhaupt keinen Giftgasangriff gegeben hat, und die Russen sind sehr wütend, weil auch unsere Geheimdienste die Wahrheit kennen."

Ein ähnliches Vorkommnis gab es am 21. Aug 2013 in der Nähe von Damaskus [s. dazu auch <https://consortiumnews.com/2015/09/16/was-turkey-behind-syria-sarin-attack-2/> (und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP12113_270813.pdf)]; heute liegen Beweise dafür vor, dass es sich damals um eine von den Dschihadisten inszenierte "Operation unter falscher Flagge" gehandelt hat, die den Westen in einen ausgewachsenen Krieg gegen die syrischen Streitkräfte treiben sollte. Trotzdem wird der damalige Giftgasangriff (auf Ghouta) von den westlichen Medien auch heute noch Assad angelastet.

Auch am 21. August 2013 wurde Assad zuerst in den sozialen Medien beschuldigt. Ab 30. August 2013 hat sich auch der damalige Außenminister John Kerry darauf berufen und Assad nicht weniger als 35mal für den Giftgasangriff verantwortlich gemacht – obwohl ihn James Clapper (s. https://de.wikipedia.org/wiki/James_R._Clapper), der National Intelligence Director Obamas, privat darauf hingewiesen hatte, dass Assad keine Schuld nachzuweisen sei [s. <https://consortiumnews.com/2016/03/10/neocons-red-faced-over-red-line/>].

Für Kerry waren die sozialen Medien ein "außerordentlich nützliches Werkzeug", weil sie seine immer wieder ohne jeden Nachweis vorgebrachten Anschuldigungen gegen Assad stützten. Die US-Regierung hatte ja auch viel Geld in die Ausbildung und die Ausrüstung syrischer "Aktivisten" investiert, um ihnen die Verbreitung ihrer Anliegen zu ermöglichen. Die Mainstream-Medien haben allerdings verschwiegen, dass den Dschihadisten mindestens ein Angriff mit Chlorgas nachgewiesen werden konnte [s. dazu auch <https://consortiumnews.com/2016/09/08/un-team-heard-claims-of-staged-chemical-attacks/>]. Einige erinnern sich vielleicht auch noch daran, dass sich schon Präsident George W. Bush sehr lobend über die "Wirkung von Propaganda" geäußert hat.

Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen den USA und Russland

Falls andere westliche Mainstream-Medien Hersh's Bericht aufgreifen sollten, werden sie ihn schon deshalb als unzutreffend abtun, weil er die von Moskau verbreitete Version des Vorfalls bestätigt, also nur "unwahr" sein kann.

Weil die Russen und die Syrer aber wissen, dass es überhaupt keinen Sarin-Angriff gegeben hat, werden sie weder die unbegründete "Tomahawk-Vergeltung" Trumps, noch die nachfolgenden Versuche, das ruchlose Verhalten des Präsidenten zu decken, einfach hinnehmen. Beides wird Konsequenzen haben.

Die Spannungen zwischen den USA und Russland sind heute wieder so groß, wie sie in den fünf Jahrzehnten waren, in denen ich (als CIA-Analyst) die russische Verteidigungs- und Außenpolitik beobachtet habe. Die Russen werden sich derzeit wohl fragen, was schlimmer ist: Ein Präsident, der von seinen Generälen kontrolliert wird, oder ein Präsident, der so leicht die Kontrolle über sich selbst verliert, dass er eigentlich von seinen Generälen zurückgehalten werden müsste.

Nachdem Russland seine Drohung wiederholt hat, jedes unangekündigte Flugzeug abzuschießen, das in den syrischen Luftraum westlich des Euphrat einfliegt, könnte der russische Präsident Putin auch seine eigenen Generäle dazu ermächtigen, zuerst zu schießen und erst später Fragen zu stellen. Dann müssen wir unsere Hüte festhalten.

Als ich das geschrieben habe, gab es noch keine Anzeichen dafür, dass die Mainstream-Medien in den USA auf Hershs sensationellen Artikel eingehen würden. Es ist bezeichnend für die gleichgeschalteten heutigen Medien, dass eine alternative Analyse, die sich von ihrer gleichförmigen Berichterstattung abhebt – selbst wenn sie von einem so angesehenen Journalisten wie Seymour Hersh stammt – nicht mehr von ihnen veröffentlicht wird.

Der vom gesamten Mainstream geschürte Hass auf Assad und Putin hat solche Ausmaße angenommen, dass sie widerspruchslos auch die größten Lügen über beide veröffentlichen, aber jeden von einem Politiker oder Journalisten an unbewiesenen Behauptungen geäußerten Zweifel unterdrücken.

Das Magazin London Review of Books / LRB (s. https://de.wikipedia.org/wiki/London_Review_of_Books), in dem Hershs Enthüllungsgeschichte über den Gasangriff am 21. August 2013 noch erschienen war (s. unter <https://www.lrb.co.uk/v35/n24/seymour-m-hersh/whose-sarin>), hat ihn zwar auch diesmal für seine Nachforschungen bezahlt, seinen jüngsten Artikel aber nicht mehr zu veröffentlichen gewagt.

Nach Angaben Hershs wollte sich die LRB nicht der Kritik "aussetzen", die gleiche Ansicht über den Bombenangriff am 4. April in Chan Schaichun zu vertreten wie die Regierungen Syriens und Russlands. Das sagt viel aus über die angebliche Gedankenfreiheit im heutigen Westen.

Die Berichterstattung über den Bombenangriff von Chan Schaichun war ein Test dafür, wie unterschiedlich die Mainstream-Medien / MSM den Wahrheitsgehalt von Nachrichten einschätzen. Was Trump sagt, wurde bisher grundsätzlich für so fragwürdig gehalten, dass es dringender Überprüfung bedurfte. Alle Verdächtigungen gegen Assad, die unbekannte "Aktivisten" über die sozialen Medien verbreiten, gelten hingegen als unanfechtbare Tatsachen. Auch Äußerungen Putins wird grundsätzlich misstraut. Diesmal waren die Vorurteile gegen Syrien und Russland sogar stärker als die Vorbehalte gegen Trump.

Kritik wird einfach ignoriert

Die MSM haben Trumps Darstellung einfach für bare Münze genommen und jede Kritik, auch die eines besonders glaubwürdigen Journalisten, einfach ignoriert oder als lächerlich zurückgewiesen.

Bereits am 11. April haben die Veteran Intelligence Professionals for Sanity ein Memorandum vorgelegt (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP06017_170417.pdf), in dem sie Trumps Version infrage stellten. Auch der ehemalige MIT-Professor Ted Postol (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Massachusetts_Institute_of_Technology), ein ausgewiesener Fachmann für die Untersuchung sicherheitspolitischer Sachverhalte mit wissenschaftlichen Methoden, hat auf Lücken in der Darstellung der Trump-Regierung hingewiesen (s. <https://de.scribd.com/document/344995943/Report-by-White-House-Alleging-Proof-of-Syria-as-the-Perpetrator-of-the-Nerve-Agent-Attack-in-Khan-Shaykhun-on-April-4-2017> dazu#). Auch diese Kritik haben die MSM einfach totgeschwiegen.

Seymour Hersh, der wegen seiner Enthüllungen über das My-Lai-Massaker im Vietnamkrieg (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_M%E1%BB%B9_Lai) und die Vorgänge im Foltergefängnis Abu Ghuraib während des Irak-Krieges (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Abu-Ghuraib-Folterskandal>) berühmt wurde, hat der *WELT AM SONNTAG* auch gesagt, dass er sich immer noch aufregt – über die Lügen der US-Regierung und die Weigerung der Medien, die Öffentlichkeit darüber zu informieren (s. unter <https://www.welt.de/politik/ausland/article165906452/The-Fog-of-War.html>).

"Wir haben heute einen US-Präsidenten, der immer wieder lügt; wir können aber nicht dulden, dass er auch noch geheimdienstliche Erkenntnisse einfach übergeht, wenn er eine Kriegshandlung anordnet. Weil es auch in der Trump-Regierung Leute gibt, die das nicht wollen, habe ich die Informationen bekommen, auf denen mein Artikel beruht. Wenn meine Story auch das Weiße Haus zum Nachdenken bringt, hat sie ihren eigentlichen Zweck erfüllt."

Es kann sein, dass nur die relativ wenigen deutschen Leser der *WELT AM SONNTAG* Kenntnis von Hershs anderer Sicht des Bombenangriffs erhalten, der am 4. April in Chan Schaichun stattgefunden hat. Vielleicht beginnen sie sich wenigstens zu fragen, warum Kanzlerin Angela Merkel trotz der wachsenden Spannungen mit Russland und der Zuspitzung in Syrien immer noch alles mitmacht, was Washington in Gang setzt?

Werden Kanzlerin Merkel (und ihr Außenminister Sigmar Gabriel, s. <http://www.rp-online.de/politik/ausland/sigmar-gabriel-streitet-mit-sergej-lawrow-ueber-giftgas-in-syrien-aid-1.6913359>) zugeben, dass Trump sie mit seiner "Lügenstory über ein von der syrischen Regierung zu verantwortendes Giftgas-Massaker am 4. April" getäuscht hat? Die meisten US-Bürger werden sich (wegen der Komplizenschaft der US-Medien) nicht entscheiden müssen, ob sie Trump oder Hersh glauben sollen.

Ray McGovern arbeitet für den publizistischen Zweig der ökumenischen Church of the Saviour (Kirche des Erlösers) in der Innenstadt Washingtons. Während seiner 27-jährigen Tätigkeit als CIA-Analyst war er für die Bewertung der sowjetischen Außenpolitik zuständig. Er hat die täglichen Informationen für den US-Präsidenten vorbereitet und die jeden Morgen stattfindende Einweisung der Sicherheitsberater des Präsidenten Reagan geleitet.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

Intel Behind Trump's Syria Attack Questioned

Exclusive: The mainstream media is so hostile to challenges to its groupthink that famed journalist Seymour Hersh had to take his take-down of President Trump's April 6 attack on Syria to Germany, says ex-CIA analyst Ray McGovern.

By Ray McGovern

June 25, 2017

Legendary investigative reporter Seymour Hersh is challenging the Trump administration's version of events surrounding the April 4 "chemical weapons attack" on the northern Syrian town of Khan Sheikhoun – though Hersh had to find a publisher in Germany to get his information out.

In the Sunday edition of Die Welt, Hersh reports that his national security sources offered a distinctly different account, revealing President Trump rashly deciding to launch 59 Tomahawk missiles against a Syrian airbase on April 6 despite the absence of intelligence supporting his conclusion that the Syrian military was guilty.

Hersh draws on the kind of inside sources from whom he has earned longstanding trust to dispute that there ever was a "chemical weapons attack" and to assert that Trump was told that no evidence existed against the Syrian government but ordered "his generals" to "retaliate" anyway.

Marine General Joseph Dunford, Chairman of the Joint Chiefs of Staff, and former Marine General, now Defense Secretary James "Mad-Dog" Mattis ordered the attacks apparently knowing that the reason given was what one of Hersh's sources called a "fairy tale."

They then left it to Trump's national security adviser Army General H. R. McMaster to further the deceit with the help of a compliant mainstream media, which broke from its current tradition of distrusting whatever Trump says in favor of its older tradition of favoring "regime change" in Syria and trusting pretty much whatever the "rebels" claim.

According to Hersh's sources, the normal "deconfliction" process was followed before the April 4 strike. In such procedures, U.S. and Russian officers supply one another with advance details of airstrikes, such as target coordinates, to avoid accidental confrontations among the warplanes crisscrossing Syria.

Russia and Syrian Air Force officers gave details of the flight path to and from Khan Sheikhoun in English, Hersh reported. The target was a two-story cinderblock building in which senior leaders – "high-value targets" – of the two jihadist groups controlling the town were about to hold a meeting. Because of the perceived importance of the mission, the Russians took the unusual step of giving the Syrian air force a GPS-guided bomb to do the job, but the explosives were conventional, not chemical, Hersh reported.

The meeting place was on the floor above the basement of the building, where a source whom Hersh described as "a senior adviser to the U.S. intelligence community," told Hersh: "The basement was used as storage for rockets, weapons, and ammunition ... and also chlorine-based decontaminates for cleansing the bodies of the dead before burial."

A Bomb Damage Assessment

Hersh describes what happened when the building was struck on the morning of April 4: “A Bomb Damage Assessment by the U.S. military later determined that the heat and force of the 500-pound Syrian bomb triggered a series of secondary explosions that could have generated a huge toxic cloud that began to spread over the town, formed by the release of fertilizers, disinfectants, and other goods stored in the basement, its effect magnified by the dense morning air, which trapped the fumes close to the ground.

“According to intelligence estimates, the strike itself killed up to four jihadist leaders and an unknown number of drivers and security aides. There is no confirmed count of the number of civilians killed by the poisonous gases that were released by the secondary explosions, although opposition activists reported that there were more than 80 dead, and outlets such as CNN have put the figure as high as 92.”

Due to the fog of war, which is made denser by the fact that jihadists associated with Al Qaeda control the area, many of the details of the incident were unclear on that day and remain so still. No independent on-the-ground investigation has taken place.

But there were other reasons to doubt Syrian guilt, including the implausibility of Syrian President Bashar al-Assad choosing that time – while his forces were making dramatic strides in finally defeating the jihadists and immediately after the Trump administration had indicated it had reversed President Obama’s “regime change” policy in Syria – to launch a sarin attack, which was sure to outrage the world and likely draw U.S. retaliation.

However, logic was brushed aside after local “activists,” including some closely tied to the jihadists, quickly uploaded all manner of images onto social media, showing dead and dying children and other victims said to be suffering from sarin nerve gas. Inconsistencies were brushed aside – such as the “eyewitness” who insisted, “We could smell it from 500 meters away” when sarin is odorless.

Potent Images

Still, whether credible or not, these social-media images had a potent propaganda effect. Hersh writes that within hours of watching the gruesome photos on TV – and before he had received any U.S. intelligence corroboration – Trump told his national security aides to plan retaliation against Syria. According to Hersh, it was an evidence-free decision, except for what Trump had seen on the TV shows.

Hersh quotes one U.S. officer who, upon learning of the White House decision to “retaliate” against Syria, remarked: “We KNOW that there was no chemical attack ... the Russians are furious – claiming we have the real intel and know the truth...”

A similar event had occurred on Aug. 21, 2013, outside Damascus – and although the available evidence now points to a “false-flag” provocation pulled off by the jihadists to trick the West into mounting a full-fledged assault on Assad’s military, Western media still blames that incident on Assad, too.

In the Aug. 21, 2013 case, social media also proved crucial in creating and pushing the Assad-did-it narrative. On Aug. 30, 2013, then-Secretary of State John Kerry pinned the responsibility on Assad no fewer than 35 times, even though earlier that week National Intelligence Director James Clapper had warned President Obama privately that Assad’s culpability was “not a slam dunk.”

Kerry was fond of describing social media as an “extraordinarily useful tool,” and it sure did come in handy in supporting Kerry’s repeated but unproven charges against Assad, especially since the U.S. government had invested heavily in training and equipping Syrian “activists” to dramatize their cause. (The mainstream media also has ignored evidence that the jihadists staged at least one chlorine gas attack. And, as you may recall, President George W. Bush also spoke glowingly about the value of “catapulting the propaganda.”)

Implications for U.S.-Russia

To the extent Hersh’s account finds its way into Western corporate media, most likely it will be dismissed out of hand simply because it dovetails with Moscow’s version of what happened and thus is, ipso facto, “wrong.”

But the Russians (and the Syrians) know what did happen – and if there really was no sarin bombing – they recognize Trump’s reckless resort to Tomahawks and the subsequent attempts to cover up for the President. All this will have repercussions.

This is as tense a time in U.S.-Russian relations as I can remember from my five decades of experience watching Russian defense and foreign policy. It is left to the Russians to figure out which is worse: a President controlled by “his generals” or one who is so out of control that “his generals” are the ones who must restrain him.

With Russia reiterating its threat to target any unannounced aircraft flying in Syrian airspace west of the Euphrates, Russian President Putin could authorize his own generals to shoot first and ask questions later. Then, hold onto your hat.

As of this writing, there is no sign in “mainstream media” of any reporting on Hersh’s groundbreaking piece. It is a commentary on the conformist nature of today’s Western media that an alternative analysis challenging the conventional wisdom – even when produced by a prominent journalist like Sy Hersh – faces such trouble finding a place to publish.

The mainstream hatred of Assad and Putin has reached such extraordinary levels that pretty much anything can be said or written about them with few if any politicians or journalists daring to express doubts regardless of how shaky the evidence is.

Even the London Review of Books, which published Hersh’s earlier debunking of the Aug. 21, 2013 sarin-gas incident, wouldn’t go off onto the limb this time despite having paid for his investigation.

According to Hersh, the LRB did not want to be “vulnerable to criticism for seeming to take the view of the Syrian and Russia governments when it came to the April 4 bombing in Khan Sheikhoun.” So much for diversity of thought in today’s West.

Yet, what was interesting about the Khan Sheikhoun case is that was a test of whom the mainstream media detested more. The MSM has taken the position that pretty much whatever Trump says is untrue or at least deserving of intense fact-checking. But the MSM also believes whatever attacks on Assad that the Syrian “activists” post on social media are true and disbelieves whatever Putin says. So, this was a tug-of-war on which prejudices were stronger – and it turned out that the antipathy toward Syria and Russia is more powerful than the distrust of Trump.

Ignoring Critics

The MSM bought into Trump’s narrative to such a degree that any criticism, no matter how credentialed the critic, gets either ignored or ridiculed.

For instance, the Veteran Intelligence Professionals for Sanity produced a memo on April 11 questioning Trump's rush to judgment. Former MIT professor Ted Postol, a specialist in applying science to national security incidents, also poked major holes in the narrative of a government sarin attack. But the MSM silence was deafening.

In remarks to Die Welt, Seymour Hersh, who first became famous for exposing the My Lai massacre story during the Vietnam War and disclosed the Abu Ghraib abuse story during the Iraq War, explained that he still gets upset at government lying and at the reluctance of the media to hold governments accountable:

"We have a President in America today who lies repeatedly ... but he must learn that he cannot lie about intelligence relied upon before authorizing an act of war. There are those in the Trump administration who understand this, which is why I learned the information I did. If this story creates even a few moments of regret in the White House, it will have served a very high purpose."

But it may be that the Germans reading Welt am Sonntag may be among the few who will get the benefit of Hersh's contrarian view of the April 4 incident in Khan Sheikhoun. Perhaps they will begin to wonder why Chancellor Angela Merkel continues with her "me-too" approach to whatever Washington wants to do regarding tensions with Russia and warfare in Syria.

Will Merkel admit that she was likely deceived in parroting Washington's line making the Syrian government responsible for a "massacre with chemical weapons" on April 4? Mercifully, most Americans will be spared having to choose between believing President Trump and Seymour Hersh.

Ray McGovern works with the publishing arm of the ecumenical Church of the Saviour in inner-city Washington. During his 27 years as a CIA analyst, he was Chief of the Soviet Foreign Policy Branch; he also prepared the President's Daily Brief, and conducted the early morning briefings of President Reagan's top national security advisers.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern